

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Feinsprecher Nr. 20.

82. Jahrgang.

Feinsprecher Nr. 20.

Nr. 206

Donnerstag den 3. September

1908

### Politische Uebersicht.

**Die Anwendung des Reichsvereinsgesetzes** durch einige Volksteilnehmer in Preußen, die sich noch nicht in die neuen Verhältnisse finden konnten, rief vielfach recht bittere Klagen hervor. Aus einem bestimmten Anlaß ist nun Reichstagsabgeordneter Dr. Müller-Neuhagen um ein Gutachten angegangen worden. Er antwortete, was folgt: „Es ist im allgemeinen, vom konkreten Fall ganz abgesehen, ein wahrer Jammer, daß eine beschränkte Bureaukratie das Vereinsgesetz wie alle anderen Gesetze in einer Weise anzuwenden versucht, daß die gesetzgebenden Faktoren immer von neuem die Richtigkeit und Verhältnismäßigkeit bedenken müssen. Es ist die höchste Zeit, daß wie in Süddeutschland auch in Preußen dafür gesorgt wird, daß die künftige Zulage des Staatssekretärs des Innern durch entsprechende Ausführungsbestimmungen vollzogen werde. Den Kampf gegen die Bureaukratie aufzunehmen haben heute der leitende Staatsmann und seine Kollegen (soweit sie nicht mit dem erhabenen ein Bein zu stehen suchen) ebenso alle Veranlassung wie die Volkswirtschaftler; denn jene Bureaukratie pfeift auf die Minister und ihre Politik. Ich will offen einräumen, daß wir von Anfang an wußten, daß dieser Kampf um eine liberale Ausführung des liberalen Gesetzes nur nicht erpart bleiben würde; denn die Beschränktheit und die Korruption genöthigt man diesem alten System über Nacht nicht ab. Dazu gehört Geduld und Ausdauer! Sie die Landräthe und Polizeiwirtschaftler, wie die Kaplanstratze! Troy „Blod“ noch keine Lust, in Deutschland zu leben!“

In Berlin erregt die nunmehr amtlich bekannt gegebene Abberufung des türkischen Vizekonsuls Tewfik Pascha lebhaftes Bedauern, da er es verstanden habe, während seiner langen Tätigkeit in Berlin ausgezeichnete, auf vollem Vertrauen beruhende Beziehungen zu pflegen. Seine lebenswürdige Persönlichkeit habe ihm in den weitesten Kreisen Freunde erworben. Die Abberufung wird darauf zurückgeführt, daß die neue Regierung in Konstantinopel der Ansicht ist, die neue Lage erfordere einen neuen Mann, der mit den jüngsten Ereignissen enger verknüpft ist, als Tewfik Pascha bei seiner langen Abwesenheit aus der Türkei naturgemäß sein konnte.

Im Österreichischen Kaiserhaus ist eine Veränderung zustande gekommen. Franz Joseph empfing gestern in eingehender Audienz den Erzherzog Ludwig Viktor, der seine Glückwünsche aus Anlaß des Regierungsjubiläums überbrachte. Erzherzog Ludwig Viktor ist der einzige noch lebende Bruder des Kaisers, der aber seit Jahren dem Hof ferngehalten hat. Er lebte ehemals auf dem Schloß Kriesheim bei Salzburg, das er nur selten und auf ganz kurze Zeit verließ. Man sprach geräde von einer Verbanung des Bruders des Kaisers. Welche Umstände sie veranlaßt, ist niemals bekannt geworden. Das Jubiläum des Kaisers hat nun die Brücke zur Versöhnung der beiden Brüder gebildet. — Die Uebersetzung der Parlamente beim Inkrafttreten des Österreichisch-ungarischen Handelsvertrags hat viel böses Blut verursacht. — Die demische Agrarpartei

hat in Stiermark vierzig förmliche Protestversammlungen gegen die außerparlamentarische Erledigung des Handelsvertrags abgehalten. Und Ackerbauminister Dr. Ebenhoch hat den Ministerpräsidenten davon in Kenntnis gesetzt, daß er mit Rücksicht auf die gesamtstaatlichen Interessen bei Inkraftsetzung des österreichischen Handelsvertrags zwar mitgewirkt habe, jedoch im Hinblick auf die Stimmung in agrarischen Kreisen nicht mehr glaube, sich deren Unterstützung bei Vertretung ihrer Interessen erheben zu können. Er sehe sich daher veranlaßt, um seine Entlassung zu bitten.

König Eduard von England will, so erklärt eine insipirirte „Dobos“-Depesche mit Nachdruck, seinen Martensbader Besprechungen keine ernste politische Bedeutung beigelegt wissen. Es handle sich um zufällige Begegnungen, nicht um wirklich politische Entwürfe. Wir meinen, ob Zufall oder nicht Zufall spielt hier gar keine Rolle. Ueber's Weiter wird sich König Eduard v. B. mit Clemenceau kaum unterhalten haben, zumal immer bestimmter verlautet, daß Oskel Eduard nicht mit gerade sehr zufriedenen Mienen Kronberg verlassen hat. Daraus weiß auch die Kaiserrede hin, deren wichtige Bedeutung ohne Frage die ist, daß die englischen Abstrichvorschläge auf Gegenseite nicht rechnen dürfen.

Der japanische Vizekonsul Takahira konferirte in Oysterbay mit dem Präsidenten Roosevelt. Er erklärte, daß Anlaß dazu sei von ziemlicher Wichtigkeit; die Öffentlichkeit werde in den nächsten Tagen davon unterrichtet. Das klingt etwas vielversprechend.

### Tages-Neuigkeiten.

aus Stadt und Land.

Nagold, den 3. September 1908.

**Vom Rathhaus.** Sitzung vom 26. August. Belesen wird eine Eingabe von Interessenten für einen Uebergang des Bahngleises beim Armenhaus; es wird beschossen diese an die K. Generaldirektion der Staatseisenbahnen gerichtete Eingabe, deren Gegenstand einem wirklichen Bedürfnis entspricht, der Berücksichtigung zu empfangen. — Sitzung vom 2. September. Genehmigt wird das Gesuch von Wirt Stahl sein Eigentum an Ostweg 10 abzuschreiben. Die Eintragsunterlagen werden auf den Zivilrechtsweg verwiesen. — Beschlossen wird 1. den Wochenmarkt am Samstag auch auf Ost abzugeben. Der Ostmarkt befindet sich vor dem Bahnhof z. Nödle. 2. die Erlassung einer Polizeiverordnung betreffend den Schuß der Baumgüter, wonach diese in der Erntezeit nur von morgens 6 Uhr bis abends 6 Uhr betreten werden dürfen. Jeweils Handlungen unterliegen einer Strafe nach Art. 37 des R. Str. G. — Damit ist die öffentl. Sitzung geschlossen.

**Sedanfeier.** Es läßt sich die Reihen der alten Veteranen, deshalb schließt sich das Band der Kameradschaft um so enger und fester um die noch Lebenden. Gelegenheit hiezu bieten vor allem unsere vaterländischen Gedanktage und hauptsächlich die Sedanfeier. In der Annahme,

daß in unserer Stadt noch Männer genug seien, denen an diesem Tag das Herz höher schlägt, hat der Vorstand des Militär- und Veteranenvereins zu einer patriotischen Feier in den Schwannensaal eingeladen, und er durfte die Genehmigung gemessen, daß sich der Saal allmählich füllte und daß die Feier, genährt durch verschiedene Ansprachen, verschöndert durch die Weisen der Stadtkapelle und durch gemeinsame Gesänge einen schönen, erhebenden Verlauf nahm. In seiner Begrüßungsansprache erinnerte Vorstand Verfechter an die früheren Sedanfeiern, sein Bedauern darüber ausdrückend, daß das Aندرseht vom Sedanfest getrennt worden sei. Auf den von ihm ausgebrachten Kaisertrank intonirte die Kapelle: „Deutschland, Deutschland über alles.“ Der Hauptredner des Abends, Oberpräzeptor Gallen, entwickelte in längerer Ausführung eine klare, anschauliche Darstellung der Vorgänge auf dem Kriegsschauplatz vor und bei Sedan, wobei er ungetheilte Aufmerksamkeit und wofür er allseitigen Dank fand; sein Hoch galt den Veteranen. Kamerad Demminger sprach seinerseits der jungen Generation gegenüber das Vertrauen aus, daß sie sich im Ernstfälle der Alten würdig erweisen würde. Die Kameraden Reiz und Raaf, Jan. leuchten das Augenmerk in Reden und Gedichten auf die Schwaben und ergielten vielen Beifall. Zum Schluß intonirte der Vorstand dem vor wenigen Tagen verstorbenen Oberhofmarschall Freiherrn v. Wöllmarth, der sich um die Krieger- und Veteranenvereine des Landes so hoch verdient machte, Worte des herzlichsten Dankes und des trauernden Bedauerns, denen die Versammlung durch Erheben von den Sitzen gerne ihre Zustimmung gab.

**Renovierung in der vollständigen Abfertigung des Reisegepäcks.** Vom 7. Sept. an wird zur Bequemlichkeit der Reisenden bei dem in Jülich um 11 Uhr 30 Min. abgehenden, in Stuttgart um 5 Uhr 30 Min. früh ankommenden Schnellzug D 45 das aus der Schweiz über Singen in das deutsche Zollgebiet eingehende, nach Stuttgart oder einer über dieses hinaus liegenden Station eingeschriebene Reisegepäck auf Wunsch der Reisenden nicht schon beim Grenzgangsausschritt Singen, wo der Zug zwischen 1 und 2 Uhr nachts durchkommt, endgültig abgefertigt, sondern zur Schlussabfertigung nach Stuttgart (Hauptzoll) überwiesen. Das nach Berlin oder darüber hinaus eingeschriebene Gepäck wird erst in Berlin (Bahnhofs Bahnhofs) untersucht. Handgepäck, das keine zollpflichtigen Gegenstände enthält, wird während des Aufenthaltes des Juges in Singen im Offenbahnwagen abgefertigt. Handgepäck mit zollpflichtigem Inhalt ist dagegen in das Zolllokal zur Revision zu verbringen.

**Beleuchtung der Handstrecken.** Wir möchten nicht unterlassen, unsere Leser an die rechtzeitige, alsbald bei Eintritt der Dunkelheit vorzunehmende ausgiebige Beleuchtung des Treppenhanges dringend zu erinnern, da im Unterlassungsfall bei ungenügender Beleuchtung nicht nur polizeiliche Strafe des Säumnigen wartet, sondern letzterer dem Beschädigten gegenüber auch zivilrechtlich im vollen Umfang für den entstandenen Schaden haftet, was oft tief einschneidende pekuniäre Nachteile im Gefolge haben kann! Die vielfach vertretene Ansicht, daß erst vom 1. Oktober an beleuchtet werden müsse, ist irrig, vielmehr hat

### Kronprinz und Presse.

Das Wort vom „überflüssigen Klienten“, das der Kronprinz bei seinen staatsrechtlichen Studien geäußert hat, gibt dem Charakter unseres Kronprinzen, der auch schon bisher als ein vorurtheilsfreier und unvoreingenommener Geist bekannt war, eine schöne Beleuchtung. Es zeigt, daß er die Achtung vor den alten Vätern nicht kennt und neuen, frischen Gedanken gern sein Ohr leiht. Einen nicht geringen Einfluß auf diese Denkweise dürfte wohl die Beschäftigung des Kronprinzen mit der Presse haben, die, wie man aus Hoffkreisen mittheilt, recht vielseitig ist. Ueber die Zeitungslektüre des Kaisers ist schon genug geschrieben worden. Aber es dürfte in der Öffentlichkeit wenig bekannt sein, wie und was der Kronprinz liest. Sicher ist, schreibt die „D. Z.“, daß er von Fall zu Fall Zeitungen aller Parteilichungen genau studiert, um jeden Standpunkt kennen zu lernen. Wer auf dem Potsdamer Bahnhof anwesend zu sein Gelegenheit hat, wenn der Kronprinz irgend eine weitere oder nähere Reise antritt, wird schon oft gesehen haben, daß der Diener des Kronprinzen bei dem Bahnhofsbüchshändler mehrere Zeitungen gekauft hat, die alle politischen Richtungen vertreten. Bekannt ist ja, daß die ganze Gutsenbueg-Klasse durch einen Artikel der „Zukunft“, des der Kronprinz in dieser Zeitschrift las, aufgestellt wurde. Mit welcher Aufmerksamkeit und welchem Interesse der Kronprinz hier in der Eisenbahn die Zeitungen verfolgt, geht daraus hervor, daß er vor einiger Zeit der bekannten Ro-

manographin Clara Biedig 1000 M für die Rollenenden in der Eisenbahn überreichte, da er in einer Berliner Zeitung einen Artikel aus ihrer Feder gelesen hatte, in dem sie von den Verhältnissen der dortigen Bevölkerung sprach. Das sind einzelne kleine Züge, die von der Belesenheit seiner Zeitungslektüre Zeugnis ablegen. Daneben wird er noch auf eine andere Art unterrichtet. Nahe den Zeitungen, die er stets zu Hause liest, erhält er noch von einem Bureau alle diejenigen Notizen ausgetrennt und zugesandt, die sich in irgend einer Weise mit ihm beschäftigen. In dem letzten Jahre las er auch alles, was über die Fortschritte der Aufschiffahrt, insbesondere über den Grafen Zeppelin, in der Tages- oder Fachpresse gedruckt wurde. Dabei steht der Kronprinz nicht gerade darauf, daß er nur Angenehmes zu lesen bekommt. Er will ja aus diesen Zeitungsanschnitten hauptsächlich die Stimmung des Volkes kennen lernen. Man erzählt sich, daß ihm gerade dasjenige besonders viel Vergnügen macht, was von ihm Falsches oder weniger Günstiges gemeldet wird. Von dem Humor, mit dem er alle irgendwie gearteten Neuigkeiten aufnimmt, legt der Umstand Zeugnis ab, daß er einmal die Ansicht geäußert haben soll, alle falschen Nachrichten über ihn zu sammeln und in einem Brief Dinten zu lassen, das den Titel führen sollte: „Wie ich nicht anstehe.“ Aus allen diesen Tatsachen geht klar hervor, daß es dem Kronprinzen wirklich ernst darum zu tun ist, sich über alle Vorgänge des Landes zu unterrichten und die Stimmungen des Volkes vorurtheilsfrei kennen zu lernen. Man darf aber sagen, daß er nach seiner eigenen Aussage „die gegnerischen Stim-

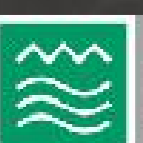
men dabei ebenso sehr zu schätzen weiß, wie die freundlichen“. Daß er auf übertriebene Huldigungen keinerlei Wert legt, sondern eine rein sachliche Behandlung in allen Dingen vorzieht, sei nur nebenbei erwähnt.

**Die Bergnamen Jungfrau und Rösch.** Die Bergnamenforschung hat noch ein großes Arbeitsfeld vor sich. Es gibt noch Hunderte von Bergnamen, die auf den Forscher warten, viel falsche Tradition ist über den Ursprung zu werfen und mit mancher landläufigen Auffassung aufzuräumen. Wie lange hat sich in Riedelsrieden und Schulbüchern der hübsche Glaube erhalten, daß „Rigi“ auf die Höhe der Berge, auf Regina montium zurückzuführen sei. Heute gilt das als endgültig abgetan. Die Bergbewohner pflegen ihre Berge nicht lateinisch zu nennen, und der Name Rigi kommt nicht von regina, sondern von den „Riggen“ oder „Riggen“, und dieses Wort ist der Plural des altsächsischen riga = Band, Streifen. Wer die tief anstehenden Felsbänder und Schichten des Rigi schon gesehen hat, wird bald mit sich im reinen sein, woher der Rigi seinen Namen hat. Nun kommt, so wird der Frankf. Zig. geschrieben, ein bernischer Forscher und zerstückt den poetischen Jamben, der bisher den Namen Jungfrau umwoben hat. Es galt bisher als sicher, daß die Berner Oberländer ihrem schönsten Berge den poetischen Namen gegeben haben, weil sie damit die Unerschöpflichkeit und Unabwägbarkeit dieses Berges bezeichnen wollten. So jart und poetisch ist aber das bernische Volksgemüth nicht veranlagt und es ist gut, daß einer kommt und den falschen Glauben

1908.  
Teilnahme,  
heit u. dem  
Schweizer  
ich  
abstreichende  
einen ihrer  
Personalien  
denf  
Frau.

Bücher  
vereine  
sche  
ng.  
des Bezirks  
nahme, daß  
ist  
famlicher  
den Vor-  
schneiter,  
en, elektr.  
apparaten  
hniker,

Seiten des  
tischen We-  
sch:  
sche  
ng.  
ngsringe!  
at Gold in allen  
I und breitt em-  
Koswähl  
er, Uhrmacher.  
eidenden  
stelt genau und  
mir von jahrelangen,  
und Werbeanzeige-  
m hat  
n, Kaufmanns  
urt a. W.



jedermann die Pflicht, sein Treppenhaus bis 9 Uhr abends zu belichten, sobald eben die Dunkelheit eingetreten ist.

**Genossenschaften in Württemberg.** Am 31. Dezember 1906 wies Württemberg 1666 Genossenschaften mit 271 363 Mitgliedern auf, darunter 1432 mit unbeschränkter und 234 mit beschränkter Haftpflicht und zwar betrug die Gesamtsumme der letzteren 26 185 689 *M.* Auf den Bezirk Tübingen entfielen 28 Genossenschaften mit 2960 Mitgliedern und zwar 24 Genossenschaften mit unbeschränkter Haftpflicht und 4 mit beschränkter Haftpflicht, 261 Mitgliedern und 54 870 *M.* Gesamtsumme.

**1. Obhausen, 2. Sept.** Einem langst andauernden Uebelstand wurde im Lauf des vorigen Jahres im untern Dorf durch Entfernung der alten hölzernen Brücke und Erbauung einer neuen Eisenbetondecke abgeholfen. Unter Anwesenheit von Oberamtsbauinspizitor Köbele, Schultheiß Dengler und weiterer Vertreter dieser Gemeinde und eines Vertrauensmannes der Firma Weß u. Freitag in Reutlingen a. d. N., welche die Brücke erbaute, wurde gestern die Belastungsprobe derselben vorgenommen. Diese wurde eine Dampfstrahlwalze von 320 Ztr. Gewicht benötigt. Das Ergebnis der Belastung fiel sehr günstig aus. Es ergab sich eine Durchbiegung der Brücke von nur 0,35 mm, die nach Entfernung der Belastung wieder auf 0 zurückging. Auf Grund dieses günstigen Ergebnisses erfolgte anstandslos die Uebernahme der Brücke. Sie ist mit einem Mittelpfeiler versehen, hat eine Spannweite von zusammen 20 m, 6 m Fahrspurweite, 2 Gehwege und kostete insgesamt 15—16 000 *M.* Ein einfaches, aber geschmackvolles eisernes Geländer umgibt die hübsche Brücke, die eine Zierde des untern Dorfes bildet.

**2. Unterjettingen, 2. September.** Die am 18. vor. Monats durch Hagel beschädigten Grundstücke auf hiesiger Rechnung, wurden in den letzten Tagen abgeschätzt. Die Beschädigten erhielten je nach Verhältnis von 8—25 % für Hafer und 10—30 % für Hopfen. An der Regulierung waren die Norddeutsche, Borussia und Cres beteiligt. — Die Sammlung an freiwilligen Gaben für die Zeppelin'sche Nationalspende, ergab hier die schöne Summe von 48 *M.*

**3. Herrenberg, 2. Sept.** Beim Fatterhakenbruch brachte gestern vormittag Selmacher Böhmeler sein rechte Hand derart in die mit elektrischer Kraft getriebene Raschine, daß ihm 4 Finger bis auf das letzte Glied abgeschnitten wurden und er Aufnahme im Bezirkskrankenhaus suchen mußte.

**4. Herrenberg, 2. Sept.** In der Kammer wurde die Leiche der 60 Jahre alten Friederike Schmidt aus Unterjettingen gefunden, die den Tod in den Fluten gesucht hatte.

**5. Stuttgart, 2. Sept.** Der König hat als Bredigter für die am 4. Oktober zu begehende gottesdienstliche Feier des Geburtstages der Königin gewählt: Der Herr wird gebieten dem Segen, daß er mit Dir sei in allem, das Du vernimmst. (5. Moß 28, 8.)

**6. Zwielfalten, 2. Sept.** Gestern früh wurde in der hiesigen Heilanstalt ein älterer Wärter, der mit landwirtschaftlichen Arbeiten beschäftigt war, von einem Seifenkranken mit einer Dose erschlagen.

**7. Hlm, 2. Sept.** In einem Steinbruch bei Herrlingen ist ein in den 60er Jahren stehender Mann namens Dänker von Bollingen tot aufgefunden worden. Er wurde schon seit 8 Tagen vermißt und scheint abgestürzt zu sein. Neben der Leiche lag der Spatenkopf des Mannes.

**8. Friedrichshafen, 2. Sept.** Der angesehene Hilfs-Schreiber, der die Stadtkasse um 9500 *M.* erleichtert hat, ist, wie jetzt bekannt wird, in Köln verhaftet worden.

**9. Jony, 1. Sept.** In Anwesenheit des Ministers des Innern von Pilsch, Staats- und Bezirksbeamten, Vorstandsmitgliedern der Versicherungsanstalt Württemberg und weiteren eingeladenen Gästen fand heute die Eröffnung der Krankenheilstätte Hebrach bei Volkern statt. Der Festakt wurde eingeleitet mit einer Begrüßungsansprache

über den Hosen wirt. Es ist Herr O. Hartmann in Interlaken, der in den Blättern für bernische Geschichtskunde an Hand der alten Ansätze des Klosters Interlaken nachweist, daß die zu Fühndes gewaltigen Schneeberge liegende Alp einst den Rannan des Augapfenners zu Interlaken gehörte und daher Jungfrauenberg heißen hat. Die alten Göttergeschichten kennen auch mehrere „Jungfrauenberge“ im Berner Oberland, Wege, die über die Alpengäbte des genannten Frauenslofers führten. Von der Alp hat dann der dahinter stehende Berg seinen Namen erhalten, früher Jungfrauenhorn, später einfach Jungfrau. Eine Uebertragung des Namens einer Alp auf einen Berg ist in der Schweiz oft vorgekommen und sie ist leicht erklärlich, denn das Bergvolk hat sich aus sehr praktischen Gründen zuerst um die Alpenweiden und erst viel später um die Hochalpen gekümmert. Im Mittelalter noch waren nur wenige Hochalpen der Alpen bekannt. Auch mit dem Wäch, den die Bozen und die Kärntner zumal in allerlet sehr nette Beschreibungen zur Jungfrau legen, hat es eine ganz apostolische Bewandnis. Der Name Wäch oder Wänd, wie es früher hieß, hat eine eig. profane Bedeutung. Hartmann läßt sie zurück auf die Pferdewacht, die einst im Berner Oberland viel bedeutender gewesen ist als heute. Die Klosterabtsbücher legen aus, daß auf gewissen Alpen nur „Wänd“, d. h. Wallachen, gesümmert wurden, und es steht fest, daß von Wägernab bis Schönbühl ein solcher Wallachenberg oder Wändberg lag. Neben wird dann das über der Alp gelegene Horn des Rannan Wändhorn, später Wänd oder Wänd erhalten haben!

des Herrn Regierungsdirektor Hilbert und der Uebergabe der Anstalt an den Chefarzt Dr. Brede, welcher dieselbe mit einer entsprechenden Kurde übernahm. Hieran schloß sich ein 2 1/2 stündiger Rundgang, sodann ein gemeinsames Mittagessen im großen Speisesaal mit 120 Gedecken. Herr Regierungsdirektor Hilbert eröffnete die Tischreden mit warmen Dankesworten an den Herrn Minister und die übrigen Gäste für ihr Erscheinen, sowie an alle, die zur Erfüllung des Werkes beigetragen. Die Ansprache schloß mit einem Toast auf die Gäste. Namens derselben drückte Minister von Pilsch den Dank aus, rühmte die großartig eingerichtete Heilstätte und gratulierte der Versicherungsanstalt zu derselben. Der Teilspruch des Herrn Ministers galt der geistlichen Entwicklung der Anstalt. Vorstandsmittglied Herr Fabrikant Zicher von Gailand gedachte der vielen Mühen und Arbeiten, welche dieselbe verursacht, beglückwünschte den Aufsicht und stellte seinen besonderen Dank Herrn Regierungsdirektor Hilbert ab. Oberamtmann Schüller begrüßte Minister Pilsch im Namen der Wachen und schloß mit einem Hoch auf denselben. Oberregierungsrat Biesinger und Vorstandsmittglied Wendler erstreuten die Versammlung mit patriotischen Vorträgen. Im Namen der Versicherten brachte das Vorstandsmittglied Knie von Stuttgart die Glückwünsche dar. Stadthalter Baiz von May gab der Freude darüber Ausdruck, daß durch diese Anstalt unser schönes Alltags noch besser bekannt und aufgeschlossen werde. Damit war der Redestrom erschöpft. Sämtliche Teilnehmer hob voll Lob über die herrliche Lage der Anstalt, deren innere Einrichtung den modernsten hygienischen Anforderungen und der praktischen Krankenpflege entspricht. Die Anstalt wird für 180 weibliche Kranke der Versicherungsanstalt Württemberg berechnet.

### Zeppelin.

**1. Stuttgart, 2. Sept.** Bei der Allgemeinen Rektorenkonferenz sind für den Zeppelin-Fonds bisher im ganzen 3538 451 *M.* eingegangen.

**2. Tübingen, 1. Sept.** Auch hier fand allgemeine Sammlungen für die Zeppelin-Spende eingeleitet worden.

### Die Grundstücksfälle in Friedrichshafen.

**Friedrichshafen, 1. Sept.** Es verlautet, daß die für die Zeppelin'sche Anlage in Betracht kommenden Grundstücke insgesamt über 360 000 *M.* erfordern werden. Dem Großen nahestehe Personen glauben zwar, daß nur wenige dieser übermäßige Preise stellt. Das Eisen, Planieren und Trockenlegen der Grundstücke würde 150 000 Mark erfordern. Graf Zeppelin hofft, nicht mehr als die Hälfte der ihm vom Volk anvertrauten Gelder für das Unternehmen verwenden zu müssen. — Graf Zeppelin wird sich mit Direktor Goldmann zu der oben genannten Sitzung des Stadtrats einfinden und den Herren seine Zukunftspläne unterbreiten.

**Berlin, 2. Sept.** Aus Friedrichshafen wird dem Vol. Anz. gemeldet: Gestern ist im hiesigen Stadtrat der Bescheid angeordnet worden, daß für die Zeppelin-Kemalage nötige Areal aus städtischen Mitteln zu erwerben und an den Grafen zu verpachten, falls dieser selbst von einem Ankauf zurücktreten sollte. Ueber den Vorschlag wird heute weiter verhandelt. (Wpt.)

### Eine Schallplattenrede des Grafen Zeppelin.

**Berlin, 1. Sept.** Die Schallplattenfabrik Hannovers-Bünden hat der „Täglichen Rundschau“ die Rede, die Graf Zeppelin auf einer ihrer Platten gesprochen hat, zur Verfügung gestellt. Der Wortlaut der Rede ist folgender:

„Die Fäden meines Lustschiffes in das Herz der Schweiz und an den Rhein, hinunter nach Mainz und zurück über Stuttgart haben überall die Glanzen erwecken lassen, das von mir verheißene sichere Durchfahren des Rheinstroms sei der Erfüllung nahe. Die gemeinsamen Verbindungen während der Dauerfahrt und die schließliche Vermittlung

### Eine neue Straße des Weltverkehrs.

Im Lauf des Monats September wird eine neue Verkehrsstraße in den Weltverkehr einbezogen werden, die bis heute der großen Öffentlichkeit kaum den Namen noch bekannt war, aber allem Anschein nach in Zukunft noch eine große Rolle zu spielen herauf ist. Angefangen der früher französischen und später nordamerikanischen Bezeichnungen, den Verkehr zwischen Atlantischem und Stillen Ozean durch eine allen Ansprüchen genügende Verkehrsstraße über den Isthmus von Panama zu lenken, hatte die amerikanische Regierung begehrlicher Weise schon seit Jahrzehnten den Wunsch, eine Verkehrsstraße über die auf mexikanischem Gebiet liegende Landenge von Tehuantepec herzustellen. Seit Beginn des Jahres 1907 ist nun nach Ueberwindung außerordentlicher Schwierigkeiten und anderer Hindernisse die Tehuantepecbahn in Betrieb. Im September 1908 wird die Bahn dem großen internationalen kontinentalen Verkehr geöffnet werden. Die Tehuantepecbahn, im Besitz und Betrieb der Tehuantepec National Railway Company, verbindet den an der Ostküste gelegenen neuen Hafen Puerto Argito, das frühere Coahuacalco, mit dem an der Pazifikküste gelegenen Salina Cruz. Die Bahn, die etwa 960 Kilometer nördlich von der Panamabahn liegt, steht mit der letzteren natürlich in lebhaftem Wettbewerb. Ueberlegen dürfte sie ihrer älteren Konkurrentin vor allem durch die modernen Einrichtungen sowohl der Stationsanlagen, als auch der Bahn selbst sein. Die gesamte Bahnstrecke ist etwa 805 Kilometer lang, die Fahrstunden beträgt etwa einen halben Tag. Die Stationsanlagen sind so gebaut, daß die Dampfer direkt in die

des folgenden Jahres durch Sturm- und Feuergefahr haben das gemonnene Vertrauen nicht mehr zu erschüttern vermocht. Ganz Deutschland, wie ein Mann entschlossen, die lockbare Erzeugnisse festzuhalten, hat sich zu der Tat zusammengesetzt durch außerordentliche Gaben, mit die Bekämpfung des Begonnenen zu ermöglichen. Wie traurig wäre es, wenn das begeisterte Hoffen zu Schanden würde, wenn der herrliche Aufschwung, den das deutsche Volk in dieser Sache genommen, im Sande verlaufen müßte. Gott sei Dank, wir glauben diese Furcht nicht zu haben. Was Unkenntnis des wahren Sachverhalts und an Zweifeln verbreiten mag, die sachverständige Untersuchung und die wissenschaftliche Beurteilung aller Verhältnisse bei den Fahrten bis zum tragischen Ende haben das Vertrauen meiner alten Annahmen in allen Hauptfragen nur zu bestätigen vermocht. Meine Lustschiffe werden bald zu den 5 triebstärksten Fahrzeugen zählen, mit denen weite Reisen bei verhältnismäßig geringer Gefahr für Leib und Leben der Insassen ausführbar sind. Mit großer Zuversicht darf das deutsche Volk demnach annehmen, daß es sich mit seiner hochherzigen Spende einen Weg zur wahrhaftigen Eroberung des Pazifikmeeres angeht hat, daß es bald im Besitz von Lustschiffen sein wird, die zur Erhöhung der Verkehrskraft und damit zur Erhaltung des Friedens beitragen und in mancherlei Weise dem Verkehr, der Erforschung und allerlei Aufgaben der Kultur dienen werden. Wenn mir noch ein paar Jahre des Schaffens geschenkt werde, so werde ich das seltsame hoch: Glück haben, den vollen Erfolg einer bedeutenden Erfindung, zu deren Werkzeug ich erforscht war, erleben zu dürfen. Am höchsten aber ist Gott dafür zu preisen, daß mein Schiff mit seinen wechselvollen Schicksalen in der Seele des deutschen Volkes eine allen gemeinsamen und damit alle verbindende begeisternde Teilnahme wachgerufen hat. Mein Werk konnte nur wachsen und reifen, weil ich ausreichende Bildung zum Begreifen der mir gestellten Aufgabe und die Lebensstellung, sowie die Mittel besaß, um mir das Wissen und Können, die Geschicklichkeit und die Leistung von Gelehrten, Ingenieuren und von Arbeitern jeder Art, vom Feinmechaniker bis zum Tagelöhner, dienstbar zu machen; alle waren unentbehrlich, jeder je weniger Schule, Vorkenntnisse und Fertigkeit die verschiedenen Aufgaben erforderten, desto leichter waren die mit diesen Beträuten zu erledigen. Nur selten war ein Wechsel notwendig, da das gesteckte Ziel alle ohne Unterschied des Stammes, der Lebensstellung, der religiösen und politischen Anschauung und des Besitzstandes zum stolzen freudigen Zusammenwirken begeisterte, und alle haben auch, mit Ausnahme bisher des leistungsgewandten Unternehmers, Vorteile und Verdienste dabei gefunden. Nur mit solcher geordneten Verbindung der verschieden abgestuften Gaben und Kräfte war das hohe Ziel zu erreichen. So stellt der Erfolg meines Unternehmens ein Bild dar dessen, was sich heute einmal wieder in der herzerhebendsten Weise in uns aufzuheben vollzieht: gleiches Handeln hat alle, Führen und Follen, alt und jung, reich und arm, zu gleicher Tat vereint, der die wertvolle Frucht nicht verjagt bleibt. Möchte die Freude des gesamten deutschen Volkes an seiner Tat es zu freier expansion, einigen Zusammengehen, ohne welche die ihm innewohnende Kraft niemals zur vollen Wirkung kommen kann, anzuregen zum Nutzen und zum Heile des Vaterlandes.“

**München, 1. Sept.** Der Münchener Fabrikant Bruno Diamant hat seinem der Stadt Friedrichshafen den Auftrag erhalten, einen Zeppelin-Drummen herzustellen. Das Modell zeigt einem aus einer Schale wachsenden Sattel, auf dem ein Globus ruht. Aus diesem tritt eine Figur hervor, die das Lustschiff trägt.

### Eine schmuckhafte Zeppelin-Spende.

**S. u. H. Oldenburg l. Gr., 1. Sept.** Graf Zeppelin ist wirklich ein glücklicher Mann. Alle Welt weißt, daß das ihm unterzeichnete Geschick verfallen zu machen. Ein Goldstrom hat sich über ihn ergossen, wobei Kammerherren und Schüler gleich opferwillig ihre Gaben beisteuerten.

Eisenbahnwaggons umladen können, womit für die behebten Wägen ohne Zweifel eine größere Sicherheit geschaffen ist, da mehrmaliges Umladen unter Benutzung von Weichens vermieden wird. In dem Hafen von Puerto Argito sind sieben, im Hafen von Salina Cruz vier aus Stahl gebaute Lagerhäuser mit großem Festungsüberdache vorhanden, so daß auch für die zwedensprechende Lagerung der Güter Vorkehrung getroffen ist. Die Bedeutung der Tehuantepecbahn wird vor allem in einer Abkürzung des Transportweges von den nordamerikanischen Häfen der Westküste (San Francisco, Bogot-Sound, Portland) nach Europa, sowie von den nordamerikanischen Häfen der Ostküste nach südwest-amerikanischen Plätzen (Baltimore) liegen. Auch im Verkehr von Ägypten nach Europa und umgekehrt dürfte die Tehuantepecbahn Bedeutung erlangen.

Was den Regenschauer-Blättern. Beschrieben. Galt (bei im Winter über Nacht mit): „Es wird gut sein, wenn Sie mir eine Wärmeflecke ins Bett stellen.“ Berlin: „Wärmeflecke hab'n wir net; aber vielleicht noch Sahne der Wärmeflecke!“ — Druckfehler. (Aus einer Regenzeit). In vorliegendem Sinne beschließen Sie der Dichter in einanderem Weise mit modernen Kagen. — Kinder von heute. Großmutter (vorlesend): „... und der alte Hauberr: verständig, geistlich reichende Dampfer verdrängt.“ — Großmutter: „Großmutter, der hatte wohl ein Automobill?“ — Großmutter: „Dank! Es geht der Unverschämte! Ich ja, wie ich lebe, klappert.“ — Großmutter: „Du wirst Du wohl ein Unverschämter?“ — Großmutter: „Lieber Dichter!“ — Ein gewaltiger Galt. Dicht: „Das Pleich ist wohl ein Mädchen abe?“ Galt: „Oh geht; was das Pleich Siegt sich zu leicht.“

Aber auch freut. Zu ein Oldenburg im Großherzogtum Preußen begleitet

Berlin f. d. Reichs-Verlagsgesellschaft. Die Zeitschrift „Der Reichs-Verlagsgesellschaft“ ist eine der wichtigsten und interessantesten Zeitschriften für die deutsche Literatur und Kunst. Sie enthält die neuesten und besten Werke der deutschen Literatur und Kunst, sowie die neuesten und besten Werke der ausländischen Literatur und Kunst. Die Zeitschrift ist in der Regel in der ersten Hälfte des Monats herausgegeben und kostet pro Jahr 12 Mark. Die Redaktion befindet sich in Berlin, Wilhelmstraße 100.

In der Zeitschrift „Der Reichs-Verlagsgesellschaft“ sind die neuesten und besten Werke der deutschen Literatur und Kunst, sowie die neuesten und besten Werke der ausländischen Literatur und Kunst. Die Zeitschrift ist in der Regel in der ersten Hälfte des Monats herausgegeben und kostet pro Jahr 12 Mark. Die Redaktion befindet sich in Berlin, Wilhelmstraße 100.



Nagold.  
**Bekanntmachung.**

Zum Schutz des Eigentums und der Ordnung in der Feldmarkung hat der Ortsvorsteher mit Zustimmung des Gemeinderats für diesen Herbst folgende vorübergehende

**polizeiliche Anordnung**

erlassen:

Das Betreten der Obhöfner und Obhöfneranlagen behufs Kassefens oder Eindeimens von Obst ist nur in der Zeit von **vormittags 6 Uhr bis nachmittags 6 Uhr**

**gestattet,**

in der anderen Zeit, also von **nachmittags 6 Uhr bis vormittags 6 Uhr** dagegen ist das Betreten

**verboten.**

Zwischenhandlungen werden gemäß Art. 37 des P.-St.-G. bestraft.  
Den 2. September 1908.

Stadtschultheiß:  
Brobbeck.

Oberamtstadt Nagold.

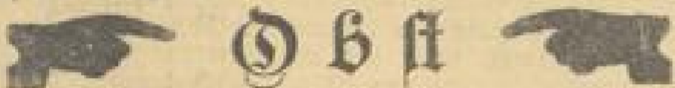
Heber die Zeit des Herbstes wird der

**Wochenmarkts-Verkehr**

je am Samstag der Woche

erstmalig am 5. d. Mts.

auch auf den Verkehr mit



ausgebeht.

Verkaufspfad: Vorkauf, wozu eine Brückenwaage aufgestellt wird, für deren Benutzung pro Sad 5 g zu bezahlen ist.

Berliner und Käufer werden zu zahlreichem Besuch eingeladen mit dem Anfügen, daß der hiesige Oberamtsbezirk mit Obst reich gesegnet ist und ohne Zweifel viel und schönes Obst- und Tafelobst zum Verkauf gebracht wird.

Den 2. September 1908.

Gemeinderat:  
Vorstand Brobbeck.

**CAVETE! — Der Roman des lenkbaren Luftschiffes!**

von Emil Sandt.

Volks-Ausgabe! Soeben erschienen! Preis 2 Mk.

Mit einem Geleitwort des Grafen Zeppelin!

**Worte!** — Der Warnruf an das deutsche Volk ist mir so sehr aus der Seele geschrieben, daß manche mich durch den Glauben überschätzen konnten. „Emil Sandt“ ist mein Pseudonym. — Nicht mir, sondern dem „wichtigen“ Emil Sandt ist die herrliche Gabe verliehen, die Wirkung des prophetisch Gesagten auf die gesamte Kulturwelt wie ein echter Dichter in besonderer Form hervorgehoben und dadurch die ersten Warnungen und Mahnungen zu verdeutlichen.  
(Zugang aus dem Geleitwort.) Graf Zeppelin.

Vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

**Kaiser Wilhelm-Quelle**

**Fürsten-Sprudel** Weltverbreitetes Tafelwasser ersten Ranges.

Vorzüglich geeignet zu Mischung mit Wein.

Niederlage: **Johs. Gutskunst, Käferei u. Weinhandlg., Nagold.**

**Trültzsch's Citronensaftkur**

Naturheilkraftiger Citronensaft aus frischen Citronen gegen Gicht, Rheuma, Fettleber, Ischias, Hals-, Blasen-, Nieren u. Gallenst. Proben, nebst Anweisung u. Dankschr. v. Geheilten, bei Angabe d. Zeitung gratis u. franko oder Saft v. ca 60 Citronen 3.25, v. ca 120 Citr. 5.50 franko — (Nachh. 30 Pfg. mehr.) — **Wiederverk. gesucht.**

Zu Küchenzwecken u. Bereitung erfrischend. Limonaden unentb. **Heinr. Trültzsch, Berlin O. 34, Königsbergerstr. 17.** Lieferant fürstl. Hofhaltungen. Nur echt mit Plombe **H. T.**

**Rheumatismus.** Herr Ph. H. schreibt: Nach Gebrauch Ihres Citronens. ist nun alles beseitigt, ich fühle mich in die Jünglinge zurückversetzt trotz m. 52 Jahre. Mein Körper war ein reines Durcheinander: Magendr., Schwindel, Appetitlosigkeit, Mattigkeit, in a. Gliedern u. zeitweilig heft. Schmerzen in demselb. Reissen i. Nacken u. Muskeln der Oberschenkel u. Gicht in den gr. Zehen mit heft. Schmerzen u. Geschwulst bis an die Waden. Ich fühle mich verpfl. Ihren Citronensaft aufzuwärmen zu empf.

**Fettsucht.** Bitte mir umg. f. 5.50 Mk. Citronens. zu senden, muss Ihnen zu m. Freude mitth., dass ich 8 Pfd. abgenommen habe, u. werde Ihr Saft kühl. in m. Hause nicht fehlen lassen. **Fran A. F.**

Wiederverkäufer gesucht.

Nagold.  
**Stearinlichter**  
in 2 Qualitäten,  
**Saternenlichter**  
für Wagen- u. Feuerwehrlaternen,  
**Kellerlichter**  
(Lose und in Paketen),  
**Paraffinlichter,**  
**Anschlittlichter u.**  
**Anschlittgöfle**  
empfehlen  
**Karl Harr,**  
**Seifensieder.**

Nagold.  
**2 Most-**  
**fässer**   
150 Lit. haltend, verkauft  
**Fr. Dug.**

Ein freundliches  
**Zimmer,**  
möbliert oder unmöbliert sofort zu vermieten.  
Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.  
**Zeppelins Luftschiff**  
als Modellierkarton.  
Vorrätig in der  
Zu haben bei **G. W. Zaiser.**

Unterzungen,  
Unterzeigener verkauft 4 Stück  
noch guterhaltene  
**Fässer,**   
2 Stück je 3 Eimer und 2 Stück je  
2 Eimer haltend  
**Friedrich Strohhäcker.**

**Red Star Line**  
Rote Stern Linie  
Postdampfer von  
**Antwerpen**  
nach  
**New York**  
und  
**Kanada**  
Auskunft erteilen:  
die Red Star Line in Antwerpen  
oder deren Agenten  
**Wilh. Rieker, Buchbindermeister**  
in Altensteig.  
**Carl Rahm in Freudenstadt.**



**Vortrag**  
über die Arbeit der  
**deutschen evangelischen Seemannsmission**  
von Pastor Rupp in Raasdorf: Freitag 4. Sept. abends  
8 Uhr im Vereinshaus in Nagold. (Ort zu Gunsten der  
Seemannsmission.)

**Das Bezirksmissionsfest**  
findet in Nagold am nächsten Sonntag von 1/2 Uhr an in  
der Kirche statt. Neben werden: Missionar Gutmann aus China  
und Missionar Pfeleberer aus Indien.  
Um 1/2 Uhr wird eine kurze Missionsfeier für Kinder im  
Vereinshaus stattfinden.  
Nagold, 2. Sept. 1908.  
Dekan Kömer.

Nagold.  
**Hochzeits-Einladung.**  
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns  
Betrobte Freunde und Bekannte auf  
**Samstag den 5. September 1908**  
in das Gasthaus „Traube“ hier freundlichst einzuladen.  
**Georg Kern** **Auguste Lehre**  
Schulgehilfe Tochter des  
Sohns des verst. Friedrich Kern Gottlieb Lehre, Bäckermeisters  
in Böfingen in Nagold.  
Rückgang 12 1/2 Uhr.  
Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

**Hand-Strohpresse u.**  
**Bindeapparat**  
D. R. G. M. Nr. 327567. D. R. P. a.  
Ein wirklich praktisches Gerät für Dreschmaschinen mit Motor-  
und Göpeltbetrieb. Kann im Betrieb gesehen werden.  
Prospekte gratis.  
Vertreter: **H. Kuhl, Ebhausen.**

Der Kriminalroman „**Die weisse Nelke**“  
(broschürt 343 Seiten)  
ist à Mk. 1.50 zu haben in der  
**G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.**

**Wildberg.**  
Einsetzen künstlicher Zähne,  
Flombieren, \* Zähne reinigen,  
Zahn ziehen usw.  
\* Mässige Preise. \*  
**J. Pfister, Zahntechniker.**

**1907: Goldene Medaille**  
Fachausstellung Ludwigsburg.  
**Grösste Ersparnis an Zeit und Arbeit**  
erzielen Sie durch  
**Wilh. Buyer's**  
**Motor-Waschmaschinen**  
mit Wasserdruck-Motor „Rekord Automat“.  
Zu gef. Beschäftigung ladet höflich ein  
**Gottlob Rähle, Schlossermeister, Nagold.**  
Alleinverkauf für Nagold und Umgebung.